

# Schülerförderungsbericht statt Zeugnis : zum Problem Schülerbeurteilung an der Musikschule - Mario Schwarz stellt das Modell der Musikschule Wittenbach SG vor

Autor(en): **Schwarz, Mario**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Animato**

Band (Jahr): **16 (1992)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-959049>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Schülerförderungsbericht statt Zeugnis

Zum Problem Schülerbeurteilung an der Musikschule – Mario Schwarz stellt das Modell der Musikschule Wittenbach SG vor

Wie an vielen Schulen, so wurde auch an der Regionalen Musikschule Wittenbach dieses Thema auf vielfältige Weise diskutiert und polemisiert. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Musiklehrern und -Lehrerinnen, dem Verwaltungsrat und dem Schulleiter, bearbeitete dieses Thema. Die engagierten Gespräche und die vielfältigen Meinungen brachten uns dann zu unserer Lösung. Wie der Titel bereits besagt, soll der Schülerbericht die Förderung des Schülers zum Hauptziel haben. Der Bericht will ausdrücklich keine Beurteilung einer Schülerleistung dokumentieren. Statt dessen ist beabsichtigt, dem Musiklehrer ein Mittel in die Hand zu geben, seine Schüler noch besser als bisher zu fördern. Ausgehend von der Gesamtpersönlichkeit und den persönlichen Fähigkeiten eines Schülers möchte der Lehrer dessen musikalische Entwicklung und Fortschritte aufzeigen. Statt zu betonen, versucht er die Freude an der musikalischen Betätigung zu wecken, also den Schüler zu motivieren.

### Vorbesprechung mit dem Schüler

Anstelle einer Leistungsbeurteilung gibt der Lehrer dem Schüler Anregungen, woran in nächster Zeit besonders zu arbeiten wäre. Nicht das Lehrerurteil wird angestrebt, sondern das Gespräch zwischen Lehrer und Schüler. Vor der Abgabe wird der Musiklehrer deshalb den Bericht mit seinem Schüler besprechen und ihn erläutern. Der Schüler soll Stellung nehmen und aktiv an der Gestaltung des Berichtes beteiligt sein.

### Elterngespräche

Ein weiteres Ziel dieses Berichtes sind die Elterngespräche. Vielleicht ist der Schülerförderungsbericht (SFB) auch Anlass zu vermehrtem Gespräch zwischen Elternhaus und Musikschule. Unsere Erfahrungen in diesem Bereich sind sehr positiv. Waren vor der Abgabe der SFB sehr viele dagegen, so kamen nach dem ersten Durchlauf mit diesem Versuch ausschliesslich positive Reaktionen.

### Vielfältige Gebiete und Teilbereiche in der Beurteilung

Die Möglichkeiten des Ausfüllens dieses SFB sind vielfältig. Je nach Begabung und Stand des Schülers kann die Lehrkraft direkt auf jeden einzelnen Schüler eingehen. Sie kann auch gewisse Bereiche des Musizierens besonders einbeziehen und an-

dere, die ihr zum jetzigen Zeitpunkt irrelevant sind, auslassen. Es soll auch versucht werden, die Fortschritte in der Entwicklung des Gehörs, des musikalischen Vorstellungsvermögens, der rhythmischen Sicherheit, der musiktheoretischen Kenntnisse, des musikalischen Gedächtnisses, der Instrumentaltechnik usw. sowie Beobachtungen über die Regelmässigkeit im Üben, die Ökonomie (Technik) des Übens, die Mitarbeit im Unterricht, die Konzentrationsfähigkeit des Kindes und über Kreativität und Improvisationsgabe aufzuzeigen.

### Ganzheitliche Betrachtung

Der Lehrer soll versuchen, obengenannte oder auch andere Elemente stichwortartig zu formulieren, damit Schüler und Eltern einen möglichst ganzheitlichen Eindruck des Standes und der Entwicklung erhalten. Abwertende Formulierungen sollen vermieden werden. Dafür sollen alle Vortragsübungen, Konzerte oder Elternabende, an denen der Schüler mitgemacht hat, aufgelistet werden. Dies soll für den Lehrer eine Übersicht geben, ob ein jeder Schüler wirklich einmal pro Jahr vorgespielt hat.

### Organisatorisches

Der Lehrer gibt den Bericht vor Semesterende dem Schüler mit. Der SFB muss nach dem ersten Semester dem Musiklehrer zurückgebracht werden, damit er die Eintragungen für das zweite Semester machen kann. Der SFB beinhaltet nur gerade Platz für zwei Semester. Eine Kopie bleibt beim Lehrer. Nach dem zweiten Semester bleibt der Bericht ganz bei den Eltern, die auch für die Aufbewahrung verantwortlich sind.

Es ist tatsächlich so, dass viele Schüler später einmal sehr froh wären, wenn sie in irgendeiner Situation im Leben vorweisen könnten, wie lange, bei wem, in welcher Schule und welches Instrument sie gelernt haben. Dieser Bericht wird nur Schülern abgegeben, die Einzelunterricht haben. Erwachsene und Schulentlassene erhalten keinen Bericht.

### Förderungscharakter, nicht Benotung

Wir legen Wert darauf, dass der vorliegende Bericht nicht primär als Zeugnis betrachtet wird. Vielmehr soll er, wie der Titel besagt, das Kind in seiner musikalischen Entwicklung fördern. Gleichzeitig soll er Eltern und Schüler über den aktuellen Stand

im Musikunterricht informieren und im Bedarfsfall als Gesprächsgrundlage dienen. Dieser Bericht wird vor der Abgabe mit jedem einzelnen Schüler besprochen und von ihm, dem Musiklehrer und den Eltern unterschrieben. *Mario Schwarz*

## REGIONALE MUSIKSCHULE WITTENBACH

### Schülerförderungsbericht

Name \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

Fach \_\_\_\_\_

1./2. Semester 19 / \_\_\_\_\_

Der/die Schüler/in hat in dieser Zeit folgende Fortschritte erzielt: \_\_\_\_\_

Daran wollen wir in nächster Zeit besonders arbeiten: \_\_\_\_\_

Mitwirkung an folgenden Vorspielstunden bzw. Konzerten: \_\_\_\_\_

Mitwirkung in Ensembles, Orchestern, Chören: \_\_\_\_\_

Ort, Datum: \_\_\_\_\_

Der/die Musiklehrer/in \_\_\_\_\_

Besprochen am: \_\_\_\_\_

Der/die Schüler/in \_\_\_\_\_

Die Eltern: \_\_\_\_\_

(Der Schülerförderungsbericht muss nach dem ersten Semester wieder an den Musiklehrer zurückgegeben werden.)

Wir freuen uns,

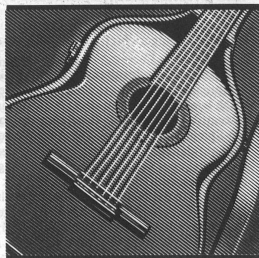
**Sie**  
beim Kauf eines Musikinstrumentes fachmännisch beraten zu dürfen und garantieren Ihnen auch einen einwandfreien Service.

Besuchen Sie uns unverbindlich.

Offizielle  
**Büsendorfer-Vertretung**



Musik Wild AG, 8750 Glarus  
Waisenhausstrasse 2  
Telefon 058 / 61 19 93



... Gitarren

Für kein Instrument wurde so viel Musik komponiert wie für die Gitarre.



Vom Minnesang bis zum Country-Song, vom Barock bis zum Blues: Es gibt keine Epoche, in der nicht für die **Gitarre** komponiert wurde.

Entsprechend gross ist unsere Auswahl: Von der 60-cm-Gitarre für die Kinderhand über die klassische spanische mit Intarsien bis zur Westerngitarre mit allem nur denkbaren Zubehör.

Bei Musik Hug können Sie wirklich saitenlang die besten Marken und Modelle aufzählen und ausprobieren.

## Musik Hug

Zürich, Basel, Luzern, St.Gallen, Winterthur, Solothurn, Lausanne, Neuchâtel

## CONTRA-BÄSSE

### CELLI, VIOLINEN

Pöllmann Leonhardt  
Sandner Holzlechner  
Dirtrich Wilfer  
PP-OK-MV Musima  
Rubner Placht  
G. Walther Lang  
Kreuzinger E. H. Roth  
Szedeg Cremona CSFR  
in handelsüblichen Modellen,  
Formen - Lack - Ausrüstungen  
(spielerfertig ab Lager)



### ALT-CONTRA-BÄSSE

CELLI — VIOLINEN  
Italien - CSFR - Tirol - Ungarn -  
Sachsen - Böhmen - Frankreich

### STREICHBÖGEN

H. R. Pletzschner	Glasser USA
F. R. Pletzschner	A. Knoll
Otto Dürrschmidt	A. Sturm
F. Vinzet de Lyon	Ary (F)
Robert Reichel	August Rau
W. Seifert	A. Fischer
R. P. Le Blanc	F. Schmitt
K. H. Richter	u. a. m.

(in allen Peislagen)

### SAITEN («S'Bass bei Saite»)

Corelli - Pirastro - Kaplan -  
Pyramid - Thomastic - Prim -  
Jargar (spez. Masse 1/8 - 5/4 Gr.)

### ETUIS, FUTTERALE, TASCHEN

handelsübliche Marken - Preislagen - Ausführungen - Grössen (spez. Masse nach Mass, Abriss)

### ZUBEHÖR

Stège - Stimmstöcke - Sättel - Saitenhalter - Stachel - Wirbel - Griffbretter - Kolofon (alle) Bogenenteile - Mechaniken - Ständer Bassisten-Höcker - Pflegemittel Stimmgeräte - Metronome u. v. m.

### MIET-INSTRUMENTE

(1/8 - 4/4 Gr.)  
für Kinder - Schüler - Studenten - Erwachsene (inkl. Zubehör)

### REPARATUREN, RESTAURATIONEN

prompte, sauber Arbeiten in eigener Spezial-Werkstätte

### MUSIKINSTRUMENTE

ZUBEHÖR  
Ein Anruf für Ihren Besuch im (BASS-CENTER) freut uns

**PETER & PARTNER**  
CH-9113 DEGERSHEIM SG  
071/54 26 85 Nelkenstrasse 6

## WIMSA jetzt in Version II

Das erfolgreiche und erprobte EDV-Programm für Musikschulen.

Schon 36 Musikschulen und 3 Konservatorien arbeiten mit dem gemeinsam von VMS und Wistar AG, Bern, entwickelten EDV-Programm. Version II wurde vollständig unter MS-DOS neuentwickelt und verwendet jetzt Informix 2.1. Daher auch wesentlich schnellere Datenverarbeitungszeiten in den Betriebssystemen MS-DOS und UNIX. Neu mit integrierter Buchhaltung (ohne Aufpreis für VMS-Schulen) und vielen anderen neuen Programnteilen. Wartung und Weiterentwicklung durch den VMS garantiert. Dank Gemeinschaftsentwicklung preislich günstig, für VMS-Mitglieder mit Mitgliederrabatt. Neu auch in französischer Version (MS-DOS).

Möchten Sie mehr darüber erfahren, so wenden Sie sich an den VMS, Tel. 061 / 901 37 87, oder direkt an den Projektleiter Herrn Hans Peter Zumkehr, Tel. 036 / 22 08 08.

## WIMSA II – naheliegend für Musikschulen

## Nouvelle version du programme WIMSA

Le nouveau WIMSA II est un logiciel pour PC destiné aux écoles de musique. Il est encore plus performant que le programme précédent, qui a pourtant déjà maintes fois fait ses preuves.

Ce programme a été mis au point par l'ASEM et la Wistar de Berne. 36 écoles de musique et 3 conservatoires l'utilisent déjà. La version WIMSA II est développée spécialement pour le système d'exploitation MS-DOS avec Informix 2.1. Il en résulte un traitement des données encore plus rapide avec les systèmes MS-DOS et UNIX. Ce qui est nouveau, c'est que la comptabilité fait partie intégrante du programme sans qu'il y ait d'augmentation de prix pour les écoles membres de l'ASEM. De plus, il y a d'autres parties du programme qui ont été revues. Le support et le développement futur sont garantis par l'ASEM. Ce développement commun permet de garder un prix très raisonnable. Un rabais supplémentaire est accordé aux membres de l'ASEM. Maintenant une version française est aussi disponible sous MS-DOS.

Pour en savoir plus, adressez-vous à l'Association Suisse des Ecoles de Musique, tél. 061 / 901 37 87, ou directement au Monsieur Hans Peter Zumkehr, tél. 036 / 22 08 08.

## WIMSA II – une aide considérable